

nur das, was in uns ist, kann weitergegeben werden. Nur das, wofür wir brennen, kann in unseren Schülern weiterbrennen.

Für uns Lehrer und Erzieher der EOS „Thomas Mann“, die alle gern Lehrer sind, ist unsere Tätigkeit nicht nur Beruf; wir sehen ihn auch als Berufung, im Auftrag unserer Partei, im Auftrag der Arbeiterklasse, die gegenwärtige und die künftigen Generationen auf ihre revolutionären Pflichten, auf ihre große Verantwortung gegenüber dem Wohl und Glück der Menschen bei uns, aber auch der Menschheit insgesamt, vorzubereiten.

Als Lehrer einer EOS, die ja im Volksbildungswesen die Aufgabe hat, junge Menschen auf das Studium, auf solche anspruchsvollen Berufe wie Offizier, Lehrer, Ingenieur, Wissenschaftler vorzubereiten, haben wir uns einen Leitspruch unseres unvergessenen sowjetischen Kollegen Suhomlinski zu eigen gemacht, der einmal formulierte: „Ein wahrer Erzieher muß nicht nur ein heißes Herz besitzen, an dem sich das Feuer edler Gesinnung entzündet, sondern auch Klugheit und Können. Er muß die Jugend leben lehren“ — und das im weitesten Sinne.

Die FDJler unserer Schule, die für uns echte Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit geworden sind, besitzen schon ein hohes Wissen, das sich mit dem vor 15 oder 20 Jahren kaum noch vergleichen läßt. Sie treten parteilich auf, sind selbstbewußter, wißbegieriger, wollen Verantwortung übernehmen. Aber sie sind auch kritischer geworden. Ihr Interesse an politischen, weltanschaulich-moralischen Fragen ist gewachsen. Wie sähen wir da als Lehrer aus, wenn wir nicht sachkundig, vom Standpunkt unserer Weltanschauung aus Fragen klären könnten? Und Fragen gibt es genug zur Entwicklung in unserem Land, zu den Beziehungen der sozialistischen Staaten untereinander, zum revolutionären Weltprozeß, zur internationalen Lage heute. Unsere Jugendfreunde erwarten hier von uns Positionen, überzeugende Argumente. Deshalb hat in unserer Schulparteiorganisation die marxistisch-leninistische Qualifizierung aller Lehrer ihren festen Platz. Das Bedürfnis unserer Lehrer ist gewachsen, sich zu politischen Problemen zu verständigen, Fragen zu klären.

Es stürmen heute täglich neue Informationen zum Weltgeschehen auf uns ein. Sie verlangen von uns in jedem Augenblick Stellungnahme. Deshalb organisiert unsere Schulparteiorganisation mit allen Kollegen Lehrern kurzfristig Gespräche zu aktuellpolitischen Ereignissen. Das hilft uns, daß jeder Genosse und Kollege — gestützt auf seine marxistisch-leninistischen Kenntnisse und die kollektive politische Weisheit der Parteiorganisation — fundierter, schneller, aber auch offensiver mit den Schülern ins Gespräch kommen kann. Solchen Auffassungen wie „Ich kann zu dieser Frage nichts sagen. Ich bin zu wenig informiert“, haben wir als Parteiorganisation erfolgreich den Kampf angesagt. Denn Informationen gibt es genügend. Sie zu lesen und zu verarbeiten, das ist eine ständige Aufgabe eines jeden Lehrers.

Daß unser politisches Engagement für unsere Sache und unsere erzieherische Wirk-